

Lektion 1. Was ist Verhalten?

Vorwort

Wir Menschen leben in einer Welt, in der wir uns ständig unterordnen müssen, Anweisungen Folge leisten müssen, anderen gehorchen müssen, Gesetze und Regeln einhalten müssen. Tun wir es nicht, werden wir ermahnt, ausgeschimpft, bestraft. So lernen wir es schon, bevor wir sprechen können, so geht es in der Schule und im Beruf weiter. Die Verben müssen, sollen, dürfen zählen zu den am häufigsten benutzten Wörtern der deutschen Sprache. In unserer Kultur gibt es immer jemanden, der uns sagt, was wir zu tun und zu lassen haben und es drohen uns unangenehme Folgen, wenn wir uns nicht fügen. Wen wundert es, wenn wir diese Kultur ganz selbstverständlich auf unsere Tiere übertragen? Wenn wir meinen, der Papagei müsse sich uns unterordnen und gehorchen, weil wir in der Rangordnung über ihm stehen, wenn wir glauben, der Papagei dürfe nicht höher sitzen als unser Kopf, weil er uns dominieren will, dann entspringt dies dem gewohnten Denkmuster unserer hierarchisch aufgebauten Kultur, die dem Papagei völlig fremd und unverständlich ist.

Im Leben der Papageien in der Natur gibt es niemanden, der ihnen Anweisungen erteilt oder sie zwingt, etwas Bestimmtes zu tun oder sie bestraft für etwas, das sie getan haben. Jeder erwachsene Papagei ist nur sich selbst verantwortlich und er ist fähig und berechtigt, selbst zu entscheiden, was er tut. Diese Fähigkeit, selbst zu entscheiden, haben auch unsere Heimpapageien und das Recht dazu sollten wir ihnen unbedingt lassen, damit sie psychisch gesund bleiben. Dennoch haben wir die Möglichkeit zu beeinflussen, welches Verhalten der Papagei in welcher Situation zeigt. Wie dies möglich ist, soll in diesem Kurs vermittelt werden.

Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass wir es mit einem intelligenten, selbstständig handelnden Wesen zu tun haben, dessen Gedanken- und Gefühlswelt für uns genauso fremd ist wie die unsere für den Vogel. Es existiert von Haus aus keine gemeinsame Kommunikationsbasis, diese müssen wir erst gemeinsam mit dem Tier aufbauen.

Unsere Grundsätze für den Umgang mit dem Papagei:

- » Wir haben es mit einem intelligenten, lernfähigen Tier zu tun.
- » Wir wollen, dass sich der Papagei in unserer Haltung und im Umgang mit uns sicher und wohl fühlt.
- » Wir achten sehr genau auf die Körpersprache des Vogels und respektieren sie.
- » Wir zwingen und nötigen den Papagei zu nichts, was er nicht tun möchte.
- » Wir machen diejenigen Verhaltensweisen, die wir von dem Papagei sehen wollen, für ihn interessant und lohnend, damit der Papagei Erfolg hat und wir auch (weil er tut, was wir möchten).
- » Wir wollen einen Papagei, der zu eigenen Entscheidungen befähigt und berechtigt ist.
- » Wir übernehmen die Verantwortung für das Verhalten des Vogels.

Für viele Menschen ist diese Denkweise und Sichtweise auf das Tier zunächst sehr fremd und erfordert ein Umdenken und kritisches Hinterfragen des eigenen Verhaltens dem Tier gegenüber. Sie beruht auf der wissenschaftlichen Grundlage der Applied Behavior Analysis (ABA), (auf Deutsch angewandte Verhaltensanalyse - wobei sich die Definitionen des englischen und deutschen Begriffs etwas unterscheiden). ABA ist das wissenschaftliche Fachgebiet, das sich mit Lerntheorien und deren Anwendung zum Zwecke der Verhaltensmodifikation befasst. Es geht darum, den funktionalen Zusammenhang zwischen einem Verhalten und der Umwelt zu beurteilen und durch Änderungen der Umwelt auf das Verhalten einzuwirken, sodass erwünschte Verhaltensweisen gestärkt und unerwünschte Verhaltensweisen abgeschwächt oder ganz eingestellt werden. ABA wird vielfältig eingesetzt, u. a. um Autisten zu helfen, um mehr Personensicherheit in Industriebetrieben zu schaffen, im Unterricht, im Sport, in der Psychotherapie und überall dort, wo Menschen Tiere betreuen. Auch das moderne Tiertraining mit vorwiegend positiver Verstärkung, wozu auch das Clickertraining gehört, basiert auf ABA.

Wir werden uns im Kurs vorwiegend damit beschäftigen, wie man die funktionale Beziehung zwischen Verhalten und Umwelt erkennt und wie man auf diesem Wege zur Lösung von Problemverhalten findet. Es ist viel Theorie, die durch praktische Beispiele und anhand von Aufgaben erläutert wird.

Lektion 1

Bevor du mit der Lektion beginnst, lies bitte diese 4 Artikel:

Papageien befähigen

10 Dinge über Verhalten sollten Sie wissen...

Zurück zu schwarzen Zahlen

P-A-R-R-O-T.

Die Links zu den PDF-Dateien findest du auf www.vogelecke.de/i_fachartikel_verhalten.html

und auf der Webseite von Dr. Susan Friedman, www.behaviorworks.org

In der ersten Lektion werden wir uns damit beschäftigen, was Verhalten eigentlich ist und wie wir es klar und objektiv beschreiben können.

Wenn Menschen von ihren Papageien erzählen, dann werden die Vögel meistens mit Begriffen charakterisiert wie zahm, lieb, verschmust, aggressiv, scheu, wild, bissig, dominant, ein Schatz, ein Teufelchen, eine Diva, ein Macho, usw. Natürlich kann man so von seinen Tieren reden, nur läuft man Gefahr, missverstanden zu werden, weil andere Menschen unter den genannten Eigenschaftsbegriffen vielleicht etwas anderes verstehen als man selbst. Frage mehrere Personen, was sie unter einem zahmen Papagei verstehen, und du wirst eine Menge unterschiedlicher Antworten bekommen: Der Papagei ist zahm, wenn er nicht flüchtet, wenn er Futter aus der Hand nimmt, wenn er auf die Hand kommt, wenn er sich kraulen lässt, wenn er immer bei mir sein will, usw. "Zahm" ist (ebenso wie alle anderen Eigenschaftsbegriffe) also nicht eindeutig und sagt uns nichts darüber, was der Vogel tatsächlich tut.

Da wir hier wissenschaftlich orientiert arbeiten wollen, benötigen wir eindeutige, mess- und beobachtbare Fakten. In der Verhaltenswissenschaft ist der Begriff "Verhalten" klar definiert und an diese Definition sollten wir uns halten:

Was ist Verhalten?

- » Verhalten ist das, was ein Papagei (oder jedes andere Lebewesen) tut.
- » Wir können ein Verhalten beobachten, messen, zählen.
- » Wir können ein Verhalten mit unseren fünf Sinnen erfassen, also sehen, hören, mit der Haut fühlen. Riechen und Schmecken kommen bei Papageien wohl weniger in Betracht. ;-)
- » Wir können ein Verhalten objektiv und eindeutig mit einem Verb beschreiben, sodass jeder versteht und sich vorstellen kann, was das Tier tut.

Was ist Verhalten nicht?

Verhalten ist keine Eigenschaft! Darum vermeiden wir Eigenschaftsbegriffe, wenn wir objektiv berichten wollen, wie sich unser Papagei verhält. In der angewandten Verhaltensanalyse bezeichnen wir Eigenschaftsbegriffe als **Label (Etikett, Stempel)**. Immer wenn wir z. B. sagen, der Papagei ist... oder er benimmt sich wie ein... handelt es sich um ein Label!

Mit Labels gibt es drei große Probleme:

Erstens versteht jeder etwas anderes darunter. Für den einen bedeutet zahm, dass der Papagei nicht vor dem Menschen flüchtet, für den anderen bedeutet es, dass er sich am ganzen Körper kraulen lässt.

Zweitens drücken wir dem Tier mit solchen Begriffen einen Stempel oder ein Etikett auf (Fachbegriff **Label**). Dieses Etikett haben wir ständig vor Augen, wenn wir mit dem Tier umgehen. Die "guten" Labels führen bei uns zu einer Erwartungshaltung, die das Tier nicht, oder nicht immer, bereit ist zu erfüllen. Die "schlechten" Labels führen sehr leicht dazu, dass wir das Tier innerlich abschreiben und unsere Bereitschaft, etwas verändern zu wollen, dadurch sinkt (er ist nun mal so, daran kann man nichts machen).

Drittens können wir keine Eigenschaften ändern, wir können nur das ändern, was der Papagei tut - sein Verhalten.

Hier eine kleine Auswahl von Labels: anhänglich, schlau, gehorsam, verspielt, dominant, eifersüchtig, traurig, scheu, grob, ein Frauenvogel, ein Macho, ein Schätzchen.

Solche Begriffe vermeiden wir und ersetzen sie durch ein Verb oder einen kurzen Satz. Anstatt "er ist scheu" könnten wir z. B. sagen, "er fliegt oder läuft weg, wenn ich ihm zu nahe komme".

Dazu gibt es eine nette Grafik von Dr. Susan Friedman, www.behaviorworks.org



Woher kommt Verhalten und wozu dient es?

Wie bereits gesagt, ist Verhalten das, was ein Lebewesen tut. Alle Lebewesen tun immer etwas, das ist unsere Natur. Alle sind in ständiger Interaktion mit ihrer belebten und unbelebten Umwelt. Jedes einzelne Verhalten wirkt auf die Umwelt ein und die Umwelt liefert eine Rückmeldung, ob das Verhalten sinnvoll war oder nicht. Verhalten ist immer eng an die Umwelt gekoppelt, es sprudelt nicht einfach so aus dem Lebewesen heraus wie Wasser aus einem kaputten Gartenschlauch. Verhalten ist ein Werkzeug, mit dem alle Lebewesen von der Natur ausgestattet sind, um Veränderungen in ihrer Umwelt zu bewirken. Verhalten hat stets einen Zweck und erfüllt immer eine Funktion. Beispiele dazu:

Der Vogel

- » schreit, um Aufmerksamkeit zu erhalten,
- » beißt, um zu erreichen, dass die Hand weggenommen wird,
- » attackiert andere (Menschen oder Tiere), um sie von seinem Territorium fernzuhalten,
- » wühlt in der Wühlkiste oder beschäftigt sich mit Futterspielzeugen, um Futter oder Leckerchen zu finden.

Es gibt immer einen Grund für das, was der Vogel tut und dieser Grund ist nicht im Inneren des Vogels zu finden, sondern im Ergebnis, das ihm die Umwelt aufgrund seines Verhaltens liefert.

Wann wird welches Verhalten gewählt?

Ein Verhalten wird dann gewählt, wenn aus der Umwelt Reize oder Signale kommen, die es wahrscheinlich machen, dass genau dieses Verhalten jetzt, in diesem Moment, zu einem guten, erwünschten Ergebnis führen wird. Wenn dein Papagei immer gern auf die Hand kommt, dies aber partout nicht möchte, wenn du außer Haus gehen willst, macht das Sinn für den Vogel. Vögel sind hervorragende Beobachter und er hat aus deinem Verhalten erkannt, dass er nun in den Käfig soll. Durch seine Weigerung erhält er ein erwünschtes Ergebnis: er kann länger draußen bleiben, und sei es nur für wenige Minuten.

Warum wird ein bestimmtes Verhalten immer wieder ausgeführt?

Weil es sich in der Vergangenheit für den Vogel gelohnt hat! Wenn er schreit und du gehst hin und schimpfst mit ihm, wird er auch künftig schreien, damit du kommst und ihm Aufmerksamkeit schenkst. Wenn er auf deine Hand steigt und bekommt dafür Leckerchen, Streicheleinheiten oder etwas anderes, das er sehr schätzt, wird er auch weiterhin gern auf die Hand kommen. Es sind die Konsequenzen, die unmittelbar auf das Verhalten folgen, die dafür sorgen, ob der Vogel sein Verhalten beibehält, ändert oder einstellt.

Du wirst im Kurs hin und wieder solche Lückentexte wie diesen oder kurze Fragen finden, die sich als nützlich erwiesen haben, um das Gelernte besser zu festigen. Beantworte sie für dich selbst und vergleiche deine Antwort mit den Lösungen, die du auf der letzten Seite der Lektion im Anschluss an die Hausaufgaben findest.

1.1: Verhalten ist das, was ein Mensch oder Tier ____

1.2: Verhalten ist keine _____

Die Rolle der Umwelt

Alles, was sich im Wahrnehmungsbereich des Vogels befindet, bezeichnen wir als **Umwelt**. Die Umwelt stellt die dem Verhalten vorausgehenden Bedingungen bereit, unter denen ein bestimmtes Verhalten möglich oder sinnvoll wird und die Umwelt liefert dem Vogel eine Rückmeldung, ein Ergebnis für sein Verhalten. In der Verhaltensanalyse heißen die dem Verhalten vorausgehenden Bedingungen **Antezedenten** und das aufgrund des Verhaltens erzielte Ergebnis wird als **Konsequenz** bezeichnet.

Verhalten steht im engen Zusammenhang mit der Umwelt:

Vorausgehende Bedingung für ein Verhalten (Antezedent)	Verhalten (Behavior)	Konsequenz (Consequence)
Kommt aus der Umwelt. Unmittelbar vor dem Verhalten in der Umwelt vorhandene Bedingungen oder Ereignisse (Signale, Reize)	Verhalten ist, was der Vogel tut. Wir können es sehen, hören, fühlen, messen.	Kommt aus der Umwelt. Unmittelbar auf das Verhalten folgende Ereignisse in der Umwelt

So hängt Verhalten von der Umwelt ab:

Wenn Antezedent **A** vorhanden ist, **dann** wird Verhalten **B** gezeigt, **um** Konsequenz **C** zu erhalten.

Oder anders ausgedrückt:

Wenn Antezedent **A** vorhanden ist: **Falls** Verhalten **B** gewählt wird, **folgt** Konsequenz **C**.

1.3: Verhalten hat immer einen _____ und erfüllt eine _____.

1.4: Verhalten ist abhängig von den _____ und den _____, die aus der Umwelt kommen.

Offenes und privates Verhalten

Wie zuvor geschrieben, ist Verhalten das, was der Vogel tut und was wir beobachten (mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen, messen, zählen, mit einfachen Hilfsmitteln erfassen) können. Diese Verhalten nennt man offene Verhalten.

Es gibt aber auch Verhalten, die nur dem Tier selbst bekannt sind und die für uns nicht beobachtbar sind. Diese werden private Verhalten genannt. Dazu gehören Gedanken und Empfindungen, denn Denken und Fühlen sind auch Verhalten.

Ebenso gibt es eine intrinsische (im Inneren des Tiers vorhandene) Umwelt mit Antezedenten und Konsequenzen. Auch diese können wir nicht erkennen. Erst wenn daraus offene, beobachtbare Verhalten entstehen, dann können wir gewisse Rückschlüsse ziehen. Wir können nicht sehen, ob ein Tier Hunger hat. Erst wenn es sich auf das Futter stürzt, können wir daraus mit hoher Wahrscheinlichkeit schließen, dass es hungrig ist.

Da uns das private Verhalten eines Tiers und seine innere Umwelt verschlossen sind, konzentrieren wir uns in erster Linie auf das offene, beobachtbare Verhalten und bemühen uns, diejenigen Faktoren aus der äußeren Umwelt zu erkennen, die für das Verhalten eine Rolle spielen.

Gelingt uns dies nicht auf Anhieb, müssen wir noch genauer beobachten und evtl. eine andere Person hinschauen lassen, bevor wir die Annahme treffen, ein Verhalten hätte intrinsische Gründe.

Um einem Problemverhalten auf die Spur zu kommen, ist es häufig erforderlich, über einen längeren Zeitraum ein Protokoll zu führen, in dem die Bedingungen, unter denen das Verhalten auftritt und die Ergebnisse für den Vogel notiert werden.

Auf jeden Fall sollten wir vermeiden, unsere menschlichen Gedanken und Empfindungen auf den Vogel zu übertragen. Wir können nicht in das Tier hineinschauen und wir werden ihm nicht gerecht, wenn wir es versuchen. Deshalb beziehen wir nur objektiv beobachtbare Fakten in unsere Überlegungen ein.

1.5: Welche Antwort ist richtig?

Wovon hängt es ab, welches Verhalten ein Papagei zeigt?

- a. von der Aufzuchtmethode
- b. von den Bedingungen in seiner Umwelt
- c. vom Charakter des Vogels

Zum Abschluss der ersten Lektion habe ich zwei kleine Hausaufgaben für dich, die du auf der nächsten Seite findest. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen, dass du etwas Falsches schreiben könntest. Die Hausaufgaben sind keine Prüfung, es gibt keine Noten, sie geben uns jedoch die Möglichkeit für einen Dialog, der dir eine zusätzliche Lernmöglichkeit bietet.

Die richtigen Lösungen für die Lückentexte und Fragen innerhalb der Lektion findest du im Anschluss an die Hausaufgaben.

Viel Freude beim Lernen! 😊

Hausaufgaben

Aufgabe 1:

Verhalten oder Label? Nenne bitte je 5 Begriffe (ohne zusätzliche Erklärungen).

Aufgabe 2:

Was versteht man unter Verstärker bzw. Verstärkung und was ist Training mit positiver Verstärkung? Bitte erläutere die Begriffe in wenigen kurzen Sätzen.

Tipp: Die vier genannten Fachartikel helfen dir bei der Beantwortung.

Bitte schicke Deine Antworten unter dem Betreff "Lektion 1 - [dein Name]" an vogelecke@gmail.com
Nach erfolgreichem Abschluss der Lektion 1 erhältst du die Lektion 2 per Mail.

  Antworten zu den Lückentexten  

1.1: Verhalten ist das, was ein Mensch oder Tier **tut**.

1.2: Verhalten ist keine **Eigenschaft**.

1.3: Verhalten hat immer einen **Zweck** und erfüllt eine **Funktion**.

1.4: Verhalten ist abhängig von den **Antezedenten** und den **Konsequenzen**, die aus der Umwelt kommen.

1.5: Wovon hängt es ab, welches Verhalten ein Papagei zeigt?

b. Von den Bedingungen in seiner Umwelt, nämlich den Antezedenten und Konsequenzen. Zusätzlich kann es eine Rolle spielen, was er früher einmal gelernt hat (seine Lerngeschichte), was besonders bei Papageien aus 2. Hand vorkommt.